

Ihre Story, Ihre Informationen, Ihr Hinweis? feedback@20minuten.ch

Dolografie

06. Juni 2017 05:45; Akt: 06.06.2017 05:45

So sehen Schmerzen auf Papier gebracht aus

von Simon Ulrich - Zwei Berner Grafikerinnen entwickelten ein Karten-Set, mit dem Patienten ihre Leiden besser ausdrücken können. Für ihre Erfindung sind sie nun ausgezeichnet worden.

ein aus i fühlt sich an wie Feuer unter der Haut. Es sticht, zieht oder beisst – bei der Beschreibung von Schmerzen stossen wir mit unserem Vokabular oft schnell an die Grenzen. Auf die Behandlung kann sich dieser Umstand nachteilig auswirken, liefern die Fehler gesehen? Schilderungen des Betroffenen dem Arzt oder Therapeuten doch wichtige Hinweise.

Fehler beheben!

Wo die Sprache versagt, können Bilder weiterhelfen, dachten sich die Berner Kommunikations-Designerinnen Sabine Affolter und Katja Rüfenacht. Die beiden entwickelten ein Karten-Set, mit dem Patienten ihren Leiden besser Ausdruck verleihen können. Für ihr Projekt mit dem Namen Dolografie (von lat. Dolor = Schmerz und griech. grapho = schreiben, zeichnen) haben sie nun den European Design Award 2017 gewonnen.

Schmerzen präziser beschreiben

WERBUNG



Wie schaut nun das visualisierte Leid aus? Die Dolografie-Karten stellen keine konkreten Dinge dar, sondern sind abstrakte Muster, die sich einer eindeutigen Beschreibung entziehen. Dies war auch die Absicht der Grafikerinnen. «Die Offenheit der Bilder lädt erst dazu ein, über sie zu sprechen», ist Sabine Affolter überzeugt. Auf einer Bildkarte, die einen grell leuchtenden, gelben Streifen zeigt, erkannte ein Schmerzpatient etwa einen «ziehenden Schmerz, der von meinem Nacken bis ins Steissbein ausstrahlt». Affolter: «Die Betroffenen können mit Hilfe der Dolografie ihre Schmerzempfindungen präziser und differenzierter beschreiben.»

Schmerzspektrum auf 34 Bildern

Unterstützung bei ihrem Projekt, das 2011 im Rahmen einer Bachelorarbeit an der Berner Hochschule der Künste (HKB) initiiert wurde, erhielten Affolter und Rüfenacht durch das Inselspital Bern. Dort wurde in therapeutischen Gesprächen getestet, welche Bilder sich zur Beschreibung von Schmerzempfindungen gut eignen und welche weniger. «Aufgrund der Patienten-Rückmeldungen haben wir die Visualisierungen laufend überarbeitet und verfeinert», erklärt Affolter. So entstand aus den ursprünglich 500 Bildtafeln ein Set von 34 Karten. «Diese sollten mehr oder

weniger das gesamte menschliche Schmerzspektrum abdecken», sagt Affolter.

Patienten wissen schnell, wie ihr Schmerz «aussieht»

Inzwischen wird das Dolografie-Set von Schmerzpsychologen, Physio- und Ergotherapeuten, Ärzten, Pflegefachleuten und Kunsttherapeuten angewandt. «Sogar von Zahnärzten sind schon Bestellungen eingegangen», freut sich Affolter. Auch Corinne Braunschweig, die in einer Praxis für Psychotherapie und Psychiatrie in Olten arbeitet, verwendet die Bildkarten in ihren Therapie-Sitzungen. Den Patienten wird dabei der gesamte Kartensatz vorgelegt, woraufhin sie entscheiden müssen, welche Karten ihren Schmerzen am nächsten kommen. «Die Auswahl erfolgt meist recht schnell und ohne Zögern», sagt Braunschweig.

Für die Psychologin ist das neue Instrument gleich in zweierlei Hinsicht ein Segen: «Zum einen nehmen die Patienten ihren Schmerz besser wahr, zum anderen fühlen sie sich von ihrem Gegenüber ernst genommen.»

Mehr Themen



Kurden erobern erste Häuser vor IS-Hauptstadt

Die «grosse Schlacht» zur Vertreibung der IS-Terrormiliz aus der Stadt Raqqa im Norden Syriens hat begonnen, wie das Rebellenbündnis SDF verkündet.



Top Motorradversicherung

Ihr Motorrad bei smile.direct online versichern und sparen. Jetzt Prämie berechnen!



Dieses Dorf ist ständig blau

Ursprünglich nur für den Dreh von «Die Schlümpfe» eingefärbt, ist das spanische Dorf Juzcar heute noch immer bunt.

8 Kommentare

Die beliebtesten Leser-Kommentare

34
3 → **Negan** am 06.06.2017 07:39 via

Ein Versuch wert

Keine schlechte Idee, wenn mit der Hilfe der Karten gut geholfen werden kann

38
9 → **Sbu** am 06.06.2017 08:10 via

Ärzte vs Schmerz

Zuhören wäre die Devise und die Patienten ernst nehmen. Mir wurde nach 4 Jahren unglaublicher Schmerzen ein Psychiater nahe gelegt. Ich habe das ganze behandelnde Arztteam gewechselt und siehe da, der Schmerzauslöser wurde gefunden. Sichtbar gemäss Dr. Prof. bereits auf dem ersten MRI (gemacht wurden deren 9 nebst mehreren Spezialröntgen). Die Krankenkasse zahlt ja und die behandelnden Aerzte haben sehr gut verdient. Nun denken wir durch die Karten wird alles besser? Heute wurde mit der Schmerzskala von 1-10 gearbeitet. Nur wenn die Aerzte es nicht glauben wollen, ändern auch die Karten nichts

1 → **Marco** am 06.06.2017 11:46


- o **Gute Sache.**
In der Kunsttherapie wird auch oft der Schmerz gemalt. Eine gute Sache, und der Klient kann sich somit ausdrücken. Hat mir des Öfteren schon geholfen. Bilder sagen mehr, als man mit Worten manchmal beschreiben kann. Ich werde mir diese Karten besorgen. Vielen Dank für den Artikel!


Die neusten Leser-Kommentare

- 1
o **Marco** am 06.06.2017 11:46
▶ **Gute Sache.**
In der Kunsttherapie wird auch oft der Schmerz gemalt. Eine gute Sache, und der Klient kann sich somit ausdrücken. Hat mir des Öfteren schon geholfen. Bilder sagen mehr, als man mit Worten manchmal beschreiben kann. Ich werde mir diese Karten besorgen. Vielen Dank für den Artikel!

- o
o **Logiker** am 06.06.2017 11:01
▶ **Hab ich schon lange gedacht...**
Mein Arzt hat ein Whiteboard in seinem Büro und ich habe ihm schon Schmerzen am Whiteboard "aufgezeichnet"! Ich dachte mir schon lange, dass es Möglich wäre die zu standardisieren! Cool dass dies nun passiert ist!

- o
o **kurt** am 06.06.2017 10:03
▶ **Eine unkämpfte Branche**
Im grafischen Gewerbe geht es hart zu, will sagen, da kämpft jeder ums Überleben. Diese Karten sind wohl nur ein weiterer Versuch Geld zu machen auch wenn dem unsäglichen Papierverbrauch langsam aber sicher ein Ende bereitet wird. Leider wird immer noch zu viel Wald abgeholzt für sinnlose Werbung und Drucksachen die sowieso im Abfall landen. Aber lt. Trumpel gibt es ja keine Klimaerwärmung also ruhig weiter die Natur kaputtmachen.

- 2
18 **Anonym** am 06.06.2017 08:12 via 
▶ **Zu schön**
Für mich sind die Karten zu schön. Ich finde ein Patient sollte selbst ausdrücken, was er fühlt. Er kann malen, gestikulieren, er könnte ein Bild suchen, welches passt. (Aktion, Tier, abstrakt oÄ) Schmerztherapie ist eine sehr komplizierte Sache, und der Patient muss viel mitarbeiten

- 38
9 **Sbu** am 06.06.2017 08:10 via 
▶ **Ärzte vs Schmerz**
Zuhören wäre die Devise und die Patienten ernst nehmen. Mir wurde nach 4 Jahren unglaublicher Schmerzen ein Psychiater nahe gelegt. Ich habe das ganze behandelnde Arztteam gewechselt und siehe da, der Schmerzauslöser wurde gefunden. Sichtbar gemäss Dr. Prof. bereits auf dem ersten MRI (gemacht wurden deren 9 nebst mehreren Spezialröntgen). Die Krankenkasse zahlt ja und die behandelnden Aerzte haben sehr gut verdient. Nun denken wir durch die Karten wird alles besser? Heute wurde mit der Schmerzskala von 1-10 gearbeitet. Nur wenn die Aerzte es nicht glauben wollen, ändern auch die Karten nichts

↓ Alle 8 Kommentare